

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Oberingenieur der Stadt München, in Verbindung zu treten, sowie mit Herrn Preen, dem schon so vielfach bewährten Berater des Musealvereines.

Berichte über den Erfolg dieser Veranlassungen wird der Musealverein in Vorlage bringen.

---

erfüllte das zierliche Gebäude seinen Zweck, dann kam die große Feindin aller Städte, das Feuer und vernichtete dieses Schmuckstück. Im großen Stadtbrand 1779, dem 80 Häuser zum Opfer fielen, wurde auch die St. Sebastianskirche ein Raub der Flammen.

Man dachte auch an den Wiederaufbau; der heute noch stehende, von uns als plump und unschön gekennzeichnete Holzturm ist das traurige Ueberbleibsel dieser Bestrebungen.

Der im Jahre 1784 ergangene allerhöchste Befehl sperrte die Kirche, die dann in späterer Zeit vorübergehend ein Theater wurde! Heute ist die Bezeichnung „Theaterkirche“ noch ab und zu gebräuchlich.

Und jetzt surren die Räder klatschen die Riemen auf den drehenden Scheiben, frist sich die Bandsäge schnarrend durch weißgelbe Holzfasern und kräuseln sich die Eisenspäne über das Messer der Drehbank. Hastende Arbeit herrscht in dem Kirchenraum, der einstmals fünf Generationen stiller Väter sah.

Wenn wir tatsachenliebend und kühl real uns oft über die Phantasien unwahrer Romanschriftsteller ärgern, ausgehend von dem Gedanken, „daß es so etwas nicht gäbe“, so werden wir von der Geschichte eines anderen belehrt. Die unmöglichsten, seltsamsten und narriesthen Dinge, die grellsten Widersprüche, die absurdesten Ideenverbindungen leisten sich die — Jahrhunderte.

Wenn auch unser Leben scheinbar in ganz

„verstandfamen“ Bahnen verläuft und ein Menschenleben oftmals nur ein brav gelöstes Rechenexempel darstellt, weil wir nur immer die Minute anbeten und die Forderungen des Augenblicks erfüllen, so sieht der rückwärtschauende Betrachter doch die wunderlichen Krümmungen, welche die Menschheitsgeschichte geht. Nur scheinbar ist unser Weg gerade, das Stücklein Straße, welches uns zugemessen wurde, ist nur ein Teilchen jener Zickzacklinien, deren Anfang und Ende wir nicht kennen.

Die drei toten Kirchen sind sichtbare Meilensteine dieses wunderlichen Weges.

Die Schloßkapelle — ein Pferdestall, die Allerheiligenkirche — ein Wohnhaus, die hlg. Geistkirche — eine ehemalige Hufschmiede, und die Sebastianskirche — eine Gemerbehalle!

Halt ein, Phantast, halt ein, unwahrer Erzähler, „so etwas gibt es ja nicht“.

Die drei toten Kirchen schreien stumm: Ja, mein kleines Menschlein, mit deinem Rückenhorizont, die Zeit ist eine große Zauberin; alles fliebt. Und das Absonderlichste ist just das Wahre. Lebe nur drei Jahrhunderte und du wunderst dich über nichts mehr.

„Gemach, gemach“, brummt der Granitfelsen, auf welchem die letzte der drei toten Kirchen steht.

„Ich sah noch die — Haifische vor zwölf Millionen Jahren. Was wißt Ihr, was ehe dem war“.

Wir lächeln ungläubig und fühlen uns nach wie vor selbstsicher in unserem Rücken-Daheim.

Denn wir leben noch und die toten Kirchen sind wirklich tot.

Und doch ist uns niemals das lauteste, eindringlichste Mahnwort so tief gegangen, als die stumme Sprache der „drei toten Kirchen“.

---

# Kauft die Ansichts-Karten des Musealvereines!

Zu haben bei R. v. Jäger, Seifensiederei, Schärding

---

Herausgeber: Der Museal-Verein Schärding. — Verantwortlicher Redakteur: Joh. Bees, Schärding.  
Druck F. Bees, Schärding.